

## Ideen verbinden – gemeinsame Forschung wird neu belebt

Unter dem Motto: „Nach vorn schauen, gemeinsame Interessen bündeln und Lösungen für professionelle Projekte herbeiführen“, engagieren sich seit 2014 viele renommierte deutsche Holzbearbeitungsmaschinenhersteller und Hochschulen in dem Verband FPH (Forschungsplattform Holzbearbeitungstechnologie). Viele weitreichende Zukunftsthemen, wie zum Beispiel der Ausbau der Digitalisierung und bislang noch ungenutzte energierelevante Potenziale ihrer Maschinen, bewegen die deutschen Holzbearbeitungsmaschinenhersteller. Oft fehlen aber dieser mittelständisch geprägten Branche die nötigen Ressourcen, um größere und langfristige Forschungsprojekte bearbeiten zu können.

Diese werden nun in der unternehmensübergreifenden Institution FPH seit einiger Zeit erfolgreich durchgeführt. Die Vereinsmitglieder identifizieren aus Vorschlägen der Mitglieder mögliche forschungsrelevante Projekte. Gibt der Beirat des Vereins diese für potenzielle Forschungsarbeiten frei, bearbeiten die beauftragten Hochschul-institute die Vorhaben – einschließlich der Beantragung öffentlicher Fördermittel.

Das Besondere an der Organisation ist, dass die Projektteams nicht nur aus wissenschaftlichen Mitgliedern bestehen, sondern dass sich auch Vertreter der Industrie aktiv an den Forschungsarbeiten beteiligen. An den Projekten sind auch Endanwender, wie Sägewerke, Möbelhersteller oder Tischlereibetriebe, beteiligt. Durch die Zusammensetzung der Teams ist eine praxisnahe Forschung gewährleistet.

„Wir erforschen übergreifende Themen, um im internationalen Umfeld Wettbewerbsvorteile für die Mitgliedsfirmen der FPH zu generieren. Dabei blicken wir ge-

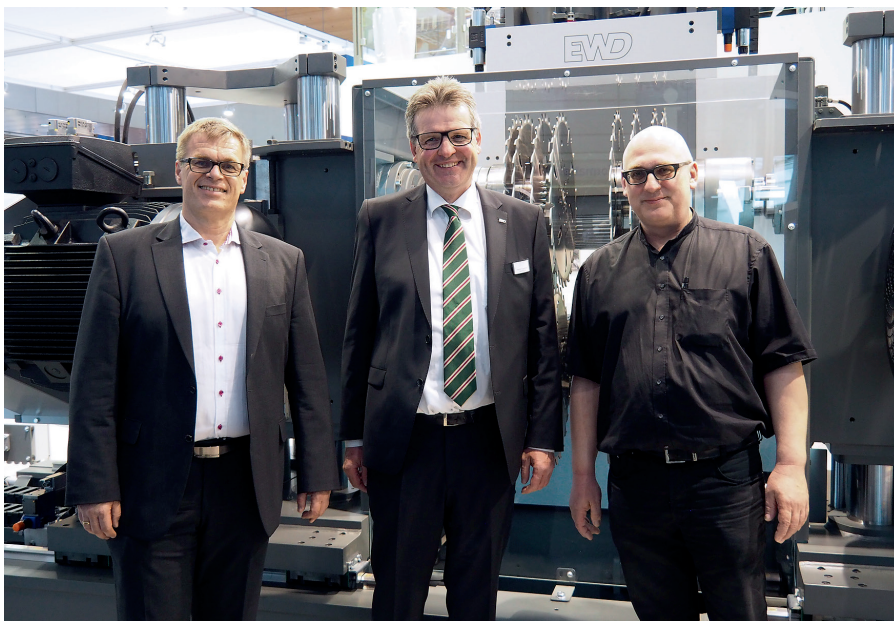
meinsam in die Zukunft und überlegen, wo wir in zehn Jahren stehen wollen“, sagt Herbert Oppenborn, Geschäftsführer von EWD, Altötting/DE. Der deutsche Anlagenbauer ist eines der Unternehmen, die in der FPH organisiert sind. „Die Ergebnisse der Forschungsprojekte kommen natürlich vor allem auch unseren Kunden zugute“, ergänzt Ewald Westfal, Prokurist und Leiter Technik bei Leuco, Horb am Neckar/DE, und Vorsitzender des FPH-Vorstandes. Prof. Ulrich Schwarz von der Hochschule Eberswalde erklärt die vier Eckpfeiler der FPH:

- **Forschung:** „Wir entwickeln Ihre Ideen weiter und begleiten Sie am Weg zum fertigen Produkt.“
- **Mitarbeit:** „Bringen Sie Ihr Know-how ein und setzen Sie Ihre Ideen mit unserer Hilfe um.“
- **Netzwerk:** „Knüpfen Sie Kontakte und werden Sie Teil des Netzwerkes.“
- **Zukunft:** „Gestalten, lenken und verbessern Sie mit uns Holzbearbeitungstechnologien.“

„Viele Projekte betreffen die Verbesserung von Arbeitsbedingungen, die Grundlagenforschung oder Effizienzsteigerungen in verschiedenen Bereichen“, konkretisiert Schwarz. Freudig berichten die drei Interviewpartner, dass die Förderung einiger Projekte bereits bewilligt wurde und man mit Spannung auf die ersten Zwischenergebnisse warte.

Für die Zukunft wünschen sich die Beteiligten eine intensivere Mitarbeit der Endanwender in den Fachgremien der FPH, die nicht nur den Herstellern von Holzbearbeitungsmaschinen, sondern allen Betrieben mit Bezug zur Holzwirtschaft offensteht. Weitere Informationen sind auf der FPH-Homepage zu finden. //

*Treiben gemeinsam Entwicklungen in der Holzindustrie voran: Ewald Westfal von Leuco, Herbert Oppenborn von EWD und Ulrich Schwarz von der Hochschule in Eberswalde (v. li.)*



Bildquelle: Nöstler